

Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen
Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan

Liebe Eltern, liebe Projektinteressenten,

ein gesundes und gutes neues Jahr wünschen Ihnen der Rubenshof und die Kinderhäuser Montessori.coop und Murkel e.V.!

Gut im neuen Jahr angekommen, geht es in unserem Europaprojekt Comenius nun in die letzte Runde.

Noch ein halbes Jahr ist Zeit, um die Projektinhalte zu evaluieren und an den Ergebnissen zu feilen.

Wir haben die Neuigkeiten aus den letzten Wochen wieder für Sie im Newsletter zusammengefasst.
Viel Spaß beim Lesen!

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Gegenseitige Besuche	3
Impressionen aus Bregenz.....	5
Über unsere Ziele mit dem Europaprojekt Comenius.....	7
Wer sind unsere internationalen Partner?.....	7
Was ist COMENIUS?	8
Was haben wir vor?.....	9
Wie läuft es ab?.....	10
Wie können sich Eltern und andere Bildungseinrichtungen beteiligen?	10

Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen

Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan

Einleitung

Bregenz, Österreich, Oktober 2014. Im weltbekannten Festspielhaus der Stadt herrscht großer Trubel. Im Foyer sind Infostände aufgebaut, zwischendurch laufen Besucher, Kellner, Organisatoren und Aussteller. Der Veranstalter nennt sich „**Archiv der Zukunft**“ und führt einen Kongress zur Förderung von Bildung und Erziehung durch. Der Untertitel „Die Intelligenz der pädagogischen Praxis“ bringt es auf den Punkt: Es geht um den Austausch von Praxis zu Praxis. Gelungene Projekte werden vorgestellt und dienen als Inspiration für neue Projekte an anderen Orten.

Einer der Stände galt unserem COMENIUS-Projekt.

Diskussion am Stand,
der über das
Comenius-Programm
informierte und zu unserem Workshop einlud.



Interessierte Besucher wurden über die Inhalte informiert und zu einem Workshop eingeladen. Dort wurde das Werden und Wachsen des Projekts vorgestellt und Erfahrungen weitergegeben. Die Beteiligten aus Italien, Österreich und Deutschland nutzten den Workshop zum Austausch über ihre Beobachtungsmethoden und verschiedene Arten der Dokumentation.

Im Folgenden finden Sie die Neuigkeiten und kurze Berichte über den Fortgang des Projekts, sowie die schon im vorangegangenen Newsletter erschienenen Beschreibungen der Partner und des Projekts.

Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen
Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan

Gegenseitige Besuche

Zentraler Bestandteil des COMENIUS-Programms sind die gegenseitigen Besuche der beteiligten Partner. Es geht darum, die Projektpartner kennen zu lernen und sich über die jeweilige Art der Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen auszutauschen.

Besuch der Italiener in Deutschland – Februar 2014

Im Februar 2014 waren zwei Mitarbeiter von montessori.coop in Siegburg. Auf dem Programm standen die Besichtigung des Kinderhauses und ein Austausch über die unterschiedlichen und gemeinsamen Ansätze in den beiden Einrichtungen. Beim geselligen Zusammensein wurde der Kontakt weiter gepflegt, auch der Besuch des Siegburger Karnevals durfte natürlich nicht fehlen!

Besuch der Italiener in Österreich – Mai 2014

Im Mai 2014 besuchten Vertreter von montessori.coop den Rubenshof in Oberösterreich. Es gab viele Gespräche, in denen über die unterschiedlichen Beobachtungsformen und ihre Umsetzung diskutiert wurde. Die Besucher konnten die MitarbeiterInnen des Rubenshofs kennenlernen und bekamen bei der Hospitation Einblicke in ihre Arbeitsweise.



Einblick in das
Kindermaibaum-Fest
des Rubenshofs in
Oberösterreich, an dem
die Gäste aus Südtrol
teilnehmen konnten.

Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen

Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan

Besuch der Deutschen in Österreich – Mai 2014

Im Frühjahr 2014 besuchten zwei pädagogische Fachkräfte des Kinderhauses Murkel den Rubenshof in Berg im Attergau in Österreich.

Der integrative Montessori Kindergarten als Lebens- und Entfaltungsraum für Kinder zwischen 2 und 6 Jahren, in dessen entspannter und geschützten Umgebung die Kinder Sicherheit, Geborgenheit und Freiraum erleben und Zeit und Möglichkeiten für individuelle Entwicklungsprozesse haben, respektvolles Miteinander leben und gemeinsames Erkennen und Herangehen an neue Herausforderungen wagen.

Dort fanden sie ähnliche pädagogische Ansätze in sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Der persönliche Austausch mit den Pädagoginnen des dortigen Kindergartens und der Dorfschule eröffnete ihnen die Philosophie des Vereins „mit Kindern wachsen“ (gegründet 1992) und zeigte sich vor Ort anschaulich in der vorbereiteten Umgebung, die eine strukturierte, vielfältige Lernumwelt zeigte und mit angemessenen Angeboten, reichhaltigen Materialien und Interessensmomenten den natürlichen Drang des Kindes aktiv an seiner Welt teilzunehmen, um aus sich selbst heraus zu lernen.

Nach der eindrucksvollen Zeit im Rubenshof beendeten sie ihren Aufenthalt in Österreich mit der gemeinsamen Teilnahme aller MitarbeiterInnen des Rubenshofes in der Montessori Werkstatt der Landesakademie in St. Pölten, welche alle zwei Jahre stattfindet und in diesem Jahr eine interessante Themenreihe zur friedlichen Pädagogik in Form von Vorträgen und Workshops und viele Gelegenheiten zum fachlichen Austausch bot.

Besuch der Österreicher in Deutschland – Oktober 2014

Für die PädagogInnen des Rubenshofs war der Besuch im Kinderhaus Murkel insgesamt sehr interessant und ein besonderes Erlebnis, da es eine Institution mit einem offenen Konzept ist, wo sich alle Kinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren im Haus frei bewegen können innerhalb der gesetzten Grenzen.

Die angenehme Atmosphäre dort ist bemerkenswert und entsteht vor allem durch die liebevolle und respektvolle Haltung der PädagogInnen untereinander und zu den Kindern. Die einzelnen Räume des Hauses sind in "Funktionsräume" unterteilt (wie zum Beispiel der Sinnesraum oder das Atelier), wobei es echt schön ist zu sehen, dass die Kinder sehr viele vielfältige und kindgerechte Möglichkeiten haben, ihren persönlichen Interessen und Bedürfnissen nachzugehen und dadurch für ihr Leben zu lernen.

Durch den Austausch mit den netten PädagogInnen konnten sie einiges für die Praxis mitnehmen, auch im Hinblick auf die Beobachtung und Dokumentation des einzelnen Kindes.

Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen

Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan

Besuch der Deutschen in Italien – November 2014

Nach dem Kongress in Bregenz ging für zwei Mitarbeiterinnen des Kinderhauses Murkel in Deutschland die Reise im Rahmen des Comenius Projektes nach Bozen/ Südtirol weiter. Ziel dieser Mobilität war die Hospitation im Kindergarten und der Schule von Montessori.coop in Kohlern, sowie der Austausch über den pädagogische Ansatz, Beobachtungen und Dokumentation von Entwicklungsprozessen, Übergänge, Elternarbeit, Tagesstrukturen, Angebote, Aufnahmevoraussetzungen usw.

[Montessori.coop](#) ist eine Einrichtung in der sich Kindergarten und Schule unter einem Dach befinden und nach dem Ansatz Maria Montessoris gemeinsam arbeiten.

Die Besucher hatten die besondere Gelegenheit, die Kollegen vor Ort zwei Tage lang zu begleiten und ihnen bei ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen. Nach einer sehr informativen, offenen und interessanten Zeit, reisten sie am Mittwoch den 05.11.2014 mit vielen neuen Eindrücken zurück nach Siegburg. Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf der [Homepage des Kinderhauses Murkel](#).

Besuch der Südtiroler in Deutschland – Dezember 2014

Den Alltag im Kinderhaus kennenlernen stand im Mittelpunkt des Besuchs Anfang Dezember in Siegburg. Ein großes Haus erwartete uns und eine große Kinderschar. Gleich aufgefallen ist uns ein Baby von etwa sechs Monaten, das am Boden lag und zufrieden mit seinen Händchen spielte und versuchte, sich umzudrehen. Zwei Mädchen, etwa zwei Jahre alt, saßen daneben und beobachteten das Baby. Hin und wieder reichten sie ihm ein Spielzeug und freuten sich, als das Baby dies annahm. Rundherum spielten mehrere Kinder, aber diese kleine Einheit rund um das Baby strahlte eine starke Ruhe aus und alle hielten einen achtsamen Abstand zu diesem Schauplatz. Mir fiel in diesem Moment die Geschichte Maria Montessoris ein, als sie einmal ein Baby in ihrem Kinderhaus hatte. Ich erkannte die Magie wieder, die von dem kleinen Kind ausging.

Die Gruppe besteht aus rund 90 Kindern und es wird inklusiv gearbeitet. Außerdem besuchen Kinder verschiedenster Muttersprachen die Einrichtung, da ist hohe Kompetenz vonseiten der Erwachsenen vonnöten. Wir fanden den Einsatz der „Indianersprache“ (Gebärden) sehr unterstützend und interessant.

Wir haben viele Stunden hospitiert und noch mehr Eindrücke sammeln können.

In unserer „Freizeit“ wurden wir liebevoll von unseren Gastgebern betreut und wir genossen das Rahmenprogramm (Besichtigung des Kölner Doms, Besuch im Fernsehstudio, Mittelaltermarkt in Siegburg,...) Es gab Vieles zu reflektieren, zu besprechen und auszutauschen. Voller neuer Eindrücke, neuer Ideen und Impulse traten wir am Samstag unsere lange Heimreise an. Wir konnten vieles mitnehmen und bedanken und noch einmal herzlich für die Gastfreundschaft!

Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen
Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan

Impressionen aus Bregenz

Vom 31.10. bis 2.11.2014 trafen sich 29 MitarbeiterInnen der drei am Projekt beteiligten Einrichtungen in Bregenz am Bodensee. Dort fand der mittlerweile vierte Bildungskongress des [Archiv-der-Zukunft-Netzwerks](#) mit dem Titel "Orte und Horizonte – Bildung braucht Gesellschaft" statt.

Im Mittelpunkt standen das gegenseitige Kennenlernen, der Besuch von Workshops, Vorträgen und der eigene Workshop zum Thema des COMENIUS-Projekts mit dem Titel „Das kompetente Kind im lernenden Kinderhaus“.

Ein ausführlicher Bericht zum Kongress folgt in Kürze auf der Murkelhomepage



Die Teams der drei Einrichtungen gut gelaunt am Ende des Kongresses

Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen
Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan

Über unsere Ziele mit dem Europaprojekt COMENIUS

Liebe Eltern,
in unseren Kinderhäusern sind Beobachtungen sehr wichtig.
Damit wir auch in diesem Bereich aktuell und flexibel bleiben, haben wir uns als Teams entschlossen, an einem nahezu europaweiten Programm teilzunehmen.
Im Zuge dieses Projekts tauschen wir uns mit zwei anderen Kindergärten über unsere Beobachtungsmethoden aus und lernen miteinander.
Dazu möchten wir gerne auch Sie mit Ihren Ideen und Ihrer Perspektive einladen, damit wir am Ende ein möglichst vielfältiges, effizientes und verständliches Beobachtungsinstrument erhalten.

Projekthomepage

Ein Projekt beinhaltet natürlich nicht nur jede Menge Arbeit, es liefert auch Ergebnisse. Um diese einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und die geleistete Arbeit auch zu dokumentieren ist auf der Internetseite von Montessori.coop eine [Projekthomepage](#) entstanden.

Im Verlauf des Frühjahrs 2015 sind dort die Ergebnisse nachzulesen.

Im Folgenden stellen wir Ihnen das Projekt etwas näher vor:

Wer sind die internationalen Partner?

Wie Sie ja vielleicht schon durch die Aushänge in den Kinderhäusern, den Internetseiten oder den Elternabenden erfahren haben findet seit August 2013 in den drei beteiligten Elterninitiativen ein mit Geldern der EU-Kommission unterstütztes zweijähriges Projekt statt. Dieser erste Projektnewsletter soll Sie nun darüber informieren, wer die beteiligten Einrichtungen sind, was wir gemeinsam vorhaben und wie Sie, die Eltern bzw. andere Kinderhäuser, in das Projekt einbezogen sind oder sich daran beteiligen können.



Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen

Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan

An dem Projekt nehmen drei Elterninitiativen aus Österreich, Italien und Deutschland teil. Alle drei Kinderhäuser arbeiten nach alternativen pädagogischen Konzepten, im Mittelpunkt steht die Grundidee vom kompetenten Kind. *Hier evtl. Link zu Definition??*

Kindergruppe Rubenshof, Berg im Attergau, Österreich

Inmitten sanfter Hügel, umgeben von weiten Feldern, etwas 50 Kilometer von Salzburg entfernt liegt das Rubensdorf in Österreich. In der heimeligen Atmosphäre eines alten Bauernhofs betreuen zwei Kindergartenpädagoginnen bis zu 18 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren. Auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen sind hier willkommen.

Die Arbeit der Pädagoginnen orientiert sich im besonderen an der Montessori-Pädagogik, das heißt beispielsweise, dass die Kinder selbst entscheiden können, welche Tätigkeit sie wann, wo und mit wem ausführen wollen.

<http://www.rubenshof.at>

Kindergarten montessori.coop, Bozen, Italien

Jeden morgen beginnt der Tag im Kindergarten montessori.coop mit einer Seilbahnfahrt. Von der Talstation in Bozen (Südtirol) fahren die Kinder auf 1100 Meter – ins ruhige und beschauliche Dörfchen Kohlern.

Momentan besuchen 15 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren die Einrichtung. Der Name ist Programm: Auch hier ist die Montessori-Pädagogik fest in Konzept und Alltag verwurzelt.

<http://www.montessori.coop>

Kinderhaus Murkel, Siegburg, Deutschland

Am Rande eines ruhigen Wohnviertels in unmittelbarer Nähe eines großen Waldes befindet sich das Kinderhaus Murkel. Aus der Not heraus entstanden, wuchs das Angebot mit den Bedürfnissen der Mitgliedsfamilien. Mittlerweile finden dort über 90 Kinder ihren Platz zum Lernen. Sechs davon mit besonderem Förderbedarf, denn nach dem Motto „alle Kinder aus einem Sozialraum unter einem Dach“ stand von Beginn an der Gedanke der Inklusion Pate. Außerdem haben die Kinderhausbewohner derzeit ihre Wurzeln in 17 Nationen.

<http://www.murkel.eu>

Was ist COMENIUS?

Das COMENIUS-Programm ist ein 1995 eingerichtetes [Programm der Europäischen Union](#) mit dem Ziel, die Zusammenarbeit von Schulen aller Schulstufen und Schulformen innerhalb der [Europäischen Union](#) sowie die Mobilität von Schülern und Lehrern zu fördern. Es ist seit 2007 Teil des EU-Programms für lebenslanges Lernen.



Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen

Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan

Am COMENIUS-Programm können alle teilnehmen, die am Bildungsprozess von der Vorschule bis zum Ende des Sekundarbereichs II mitwirken. Das sind Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, örtliche Behörden, Einrichtungen und Organisationen der Schulverwaltung, nichtstaatliche Organisationen, Lehrerbildungseinrichtungen, Universitäten sowie sonstiges Bildungspersonal.

Links:

- http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/comenius_de.htm

(offizielle Internetpräsenz des Comenius-Programms)

- <http://www.kmk-pad.org/de/programme/comenius.html>

(Internetpräsenz des Comenius-Programms in Deutschland)

- http://www.programmallp.it/home.php?id_cnt=11

(Internetpräsenz des Comenius-Programms in Italien)

Was haben wir vor?

In unserer Comenius-Partnerschaft wollen wir klären, wie wir die individuellen Entwicklungsprozesse von Kindern darstellen und beobachten, dabei sollen länderspezifische und kulturelle Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan verglichen werden.

Damit sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Das Erstellen einer aussagekräftigen Entwicklungsdokumentation, bei der die Kinder aktiv einbezogen werden.
- Durch den Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten der frühkindlichen Bildungssysteme sollen neue Anregungen für die eigene pädagogische Konzeption gewonnen werden.
- Stärkung und Fortbildung der pädagogischen Mitarbeiter der jeweiligen Einrichtung
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Eltern im Sinne einer gemeinsamen, vertrauensvollen Lernbegleitung
- Stärkung des Selbsteinschätzungsfähigkeit der Kinder
- Erstellen von Informationsbroschüren für die Eltern

Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen

Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan

Wie läuft es ab?

Das Projekt *Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen* wird in drei Phasen durchgeführt. Es hat im August 2013 mit einer Phase der Ist-Analyse begonnen. Die drei beteiligten Einrichtungen haben in Teamsitzungen ihre Vorgehensweise bei der Beobachtung von individuellen Entwicklungsprozessen von Kindern beschrieben und hinterfragt. Ab Frühjahr 2014 werden die unterschiedlichen Ergebnisse unter den Partnern in der zweiten Projektphase ausgetauscht und reflektiert. Auf der Grundlage der Rückmeldungen der Partner werden dann in der dritten Projektphase ab November 2014 die eigenen Beobachtungsinstrumente überprüft und ggf. ergänzt oder angepasst. Parallel zu diesem Prozess werden verschiedene Themen zur individuellen Bildung in den Teams bearbeitet und im Rahmen der Elternbildungskurse, die von allen Einrichtungen angeboten werden, weitergegeben.

In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Archiv der Zukunft hat bereits eine breite europäische Öffentlichkeit von dem Projekt erfahren und ist auf dem Kongress 2014 in Bregenz in die Diskussion einbezogen worden.

Wie können sich Eltern und andere Bildungseinrichtungen beteiligen?

Neben den Kindern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinderhäuser sollen auch die Eltern und andere Bildungsinstitutionen an dem Projekt teilhaben.

In allen drei beteiligten Einrichtungen gehört Erziehungspartnerschaft und Elternbildung seit Anfang an zum Betreuungsangebot dazu und soll im Rahmen des EU-Projekts deshalb auch besonders betont werden. Die Eltern sollen über alle Schritte des Projekts informiert und so weit wie möglich beteiligt werden.

Im Winter 2014 wird eine Befragung der Eltern in den drei Einrichtungen durchgeführt. Dabei soll der momentane Wissenstand der Eltern zum Thema „individuelle Entwicklung von Kindern“ ermittelt werden. Die Ergebnisse dieser Befragung sollen genutzt werden, um die für das Frühjahr 2015 geplanten Elternveranstaltungen effektiv zu planen und durch zu führen.

Andere Bildungseinrichtungen werden eingeladen, über die im Sommer 2014 entstandene [Projekthomepage](#) an der Diskussion teilzunehmen und ihre Erfahrungen mit individuellen Entwicklungsbeobachtungen einzubringen.